



RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg
Internet: www.rnz.de
Erscheint werktäglich in 8 Ausgaben



Abo-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, vertriebsservice@rnz.de
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, rnz-anzeigen@rnz.de
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, rnz-kontakt@rnz.de

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

80. Jahrgang / Nr. 23

Montag, 29. Januar 2024

Einzelpreis 2,70 €

HEUTE



Oprah Winfrey wird 70

Wenn es wirklich wichtig ist, dann gehen Stars, Sportler und Politiker in den USA auf das TV-Sofa der einfühlsamen und beliebten Oprah Winfrey (Foto: dpa). Die Moderatorin, die heute 70 Jahre alt wird, ist fast so etwas wie die Übermutter der Nation.

> Aus aller Welt S. 28

Was droht mit Donald Trump?

Die Weltlage ist fragil und die Sorge vor einer Rückkehr Donald Trumps ins Weiße Haus groß. Was würde eine zweite Trump-Präsidentschaft für die Sicherheit Europas bedeuten? Eine Analyse stellt dar, welchen Einfluss er schon jetzt hat.

> Politik S. 11

Geld zurück nach Pleite?

Wenn ein Onlineshop pleite geht, könnte es zu unangenehmen Folgen kommen. Meldet eine Firma Insolvenz an, werden Käufer nämlich zu Gläubigern. Wie können Verbraucher dann ihr Geld zurückbekommen?

> Service S. 12

Wellinger fliegt zu Silber und Bronze

Angeführt von Andreas Wellinger haben die deutschen Skispringer zum Abschluss der Skiflug-WM Bronze im Teamwettbewerb gewonnen. Wellinger hatte am Samstag bereits Silber im Einzel geholt.

> Sport S. 21

Sinner holt Australian-Open-Titel

Jannik Sinner hat erstmals die Australian Open gewonnen. Der 22-jährige Tennis-Profi aus Südtirol setzte sich im Finale von Melbourne mit 3:6, 3:6, 6:4, 6:4, 6:3 gegen den Russen Daniil Medwedew durch.

> Sport S. 21

Engpässe im Energienetz

Die Windkraftwerke in der Nordsee könnten deutlich mehr Strom liefern. Doch wegen überlasteter Netze an Land müssen immer wieder Anlagen abgeregelt werden. Die Folge: viel weniger Ertrag.

> Wirtschaft S. 26

Anschlag auf Mona Lisa

Seit die „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci im Louvre hängt, ist sie Ziel von Vandalismus. Am Sonntag wurde das mit Panzerglas geschützte weltberühmte Gemälde mit Suppe beworfen.

> Aus aller Welt S. 28

LOTTOZAHLEN

Gewinnzahlen:	14, 20, 24, 29, 33, 43
Superzahl:	4
Spiel 77:	9352700
Super 6:	892306
Eurojackpot 5 aus 50:	18, 23, 35, 37, 41
Eurozahlen 2 aus 10:	6, 7
(Ohne Gewähr)	

KALENDERBLATT

Geburtstage: Martin Schmitt (46, ehemaliger dt. Skispringer), Tom Selleck (79, US-Schauspieler, „Magnum“)
Namenstag: Josef, Gildas

WETTER

Leicht bewölkt Winterwetter. > S. 27
+ 10 / - 5



4 190584 902701



Erneut ein starkes Zeichen

Am Wochenende wurde weiter in ganz Deutschland gegen Rechtsextremismus demonstriert. Hunderttausende gingen auf die Straßen, darunter 20 000 in Mannheim. S. 2/Mannheim

Auf dem Alten Meßplatz in Mannheim versammelten sich am Samstag rund 20 000 Menschen, um gegen Rechtsextremismus zu protestieren.

Foto: Priebe/dpa

Bahn-Streik vorerst vom Tisch

GDL und Bahn kehren an den Verhandlungstisch zurück – Friedenspflicht bis zum 3. März – Aktueller Auszustand endete früher

Heidelberg. (RNZ) Fahrgäste der Deutschen Bahn können aufatmen: Die Lokführergewerkschaft GDL beendet ihren Streik früher als zunächst geplant. Die Gewerkschaft hat ihre Mitglieder aufgerufen, den Auszustand angesichts neuer Verhandlungen im Tarifkonflikt schon am Montagmorgen um 2 Uhr anstatt wie eigentlich geplant um 18 Uhr zu beenden. Nach Angaben der Deutschen Bahn wird ab dem Streik-Ende wieder der reguläre Fahrplan angeboten. Vor allem Pendlern dürfte das den Start in die neue Woche erleichtern.

> Kleinere Einschränkungen möglich: „Dennoch wird es im Verlauf des Montags noch zu vereinzelt Einschränkungen im Angebot des Fernverkehrs kommen. Auch im Regionalverkehr kann es im Laufe des Montags noch zu regional unterschiedlichen Einschränkungen kommen“, warnte der Konzern. Im Güterverkehr endete der Streik am Sonntag.

> Ruhe bis zum 3. März: Obendrein gibt es mehr Verlässlichkeit für die Bahn-Kunden: Der Konzern und die Gewerkschaft haben sich auch auf eine Friedenspflicht bis zum 3. März geeinigt. Damit sind in den nächsten fünf Wochen Streiks bei der Bahn kein Thema. In die Zeit fällt auch der Straßenkarneval vom 8. bis 13. Februar, an dem die Züge vor allem im Rheinland für gewöhnlich sehr voll sind.

> Wissing erleichtert: Verkehrsminister Volker Wissing begrüßte die Rückkehr an den Verhandlungstisch. „Ich fordere beide Tarifparteien auf, mit der gebotenen Ernsthaftigkeit in die Gespräche zu gehen und verantwortungsvoll an einer Lösung zu arbeiten“, teilte der FDP-Politiker mit. „Die Streiks der letzten Tage waren eine enorme Belastung für die Bahnreisenden und unsere Unternehmen.“

> Tarifabschluss ernsthaft verhandeln: Vom 5. Februar bis zum Ende der Friedenspflicht wollen die Bahn und die GDL unter Ausschluss der Öffentlichkeit über neue Tarifverträge verhandeln. „Für den Fall, dass eine der beiden Seiten Be-

darf anmeldet, werden unmittelbar zwei Moderatoren zur Unterstützung hinzugezogen“, hieß es von der Bahn. Erklärtes Ziel beider Seiten sei es, bis zum Ende der Friedenspflicht einen Tarifabschluss zu erzielen.

> Mehr Geld bereits im März: Bereits vereinbart wurde die Zahlung von 1500 Euro Inflationsausgleichsprämie im März. Bei der Frage nach höheren Entgelten hat sich die Bahn eigenen Angaben zufolge bereit gezeigt, auch über Festbeträge statt nur über prozentuale Erhöhungen zu verhandeln. Das für die GDL besonders wichtige Thema Arbeitszeit steht bei den anstehen-

den Verhandlungen ebenfalls auf der Agenda. Die Bahn sei bereit, über „Modelle zur Arbeitszeitverkürzung“ für Schichtarbeiter zu sprechen, hieß es.

> Verständigung nach Wochen: Der aktuelle Streik ist der vierte Auszustand seit Beginn des Tarifkonflikts. Er begann am Dienstagabend im Güterverkehr und am Mittwochmorgen im Personenverkehr. Im Fernverkehr bot die Bahn in den vergangenen Tagen mit einem Notfahrplan rund 20 Prozent des sonst üblichen Angebots an. Im Regionalverkehr waren die Auswirkungen des Streiks wie schon bei den vorherigen GDL-Arbeitskämpfen je nach Region unterschiedlich. Von einem neuen Arbeitgeberangebot war in den Pressemitteilungen beider Seiten am Samstag nicht die Rede.

> Streik kostete Bahn Millionen: Der Streik sorgte wie die drei Arbeitskämpfe der GDL zuvor für Tausende Zugausfälle. Die Bahn kostete jeder Streiktag nach Konzernangaben 25 Millionen Euro. Die Kosten für die GDL lassen sich nicht genau beziffern. Die Gewerkschaft zahlt den Streikenden laut Weselsky 10 Euro Streikgeld pro Stunde und maximal 100 Euro pro Schicht. Die Streikbeteiligung wurde zuletzt aber nicht öffentlich gemacht.

Parteien stellen sich für Europa auf

SPD und FDP gehen mit zwei profilierten Politikerinnen und einer Kampfansage gegen Rechtspopulisten in die Europawahl. Für die deutschen Sozialdemokraten tritt die Vizepräsidentin des Europaparlaments, Katarina Barley, als Spitzenkandidatin an – die 55-Jährige erhielt bei der Delegiertenkonferenz in Berlin 98,66 Prozent der Stimmen.

> Strack-Zimmermann gewählt: Die FDP wählte beim Europaparteitag ihre Verteidigungsexpertin Marie-Agnes Strack-

Zimmermann (65) mit 90 Prozent an die Spitze.

> BSW tritt an: Bereits am Samstag bestätigte die neu gegründete Partei Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) in Berlin ihr Programm und ihre Kandidaten für die Europawahl im Juni.
> S. 10



AUS DER REGION

Mannheimer HC ist Doppelmeister

> Hockey: Mannheimer Dominanz unter dem Hallendach: Beim Final-Four um die Deutsche Meisterschaft sicherte sich der MHC am Sonntag den Doppeltitel. Die Frauen setzten sich gegen den Düsseldorfer HC mit 4:3 nach Penaltyschießen durch, die Männer krönten im Stadtduell mit dem TSV Mannheim (7:5 n.P.) das perfekte Wochenende für den Klub.
> Fußball: Bundesligist 1899 Hoffenheim wartet weiter auf den ersten Sieg des Jahres: Im Heimspiel gegen Heidenheim kam „Hoffe“ nicht über ein 1:1 hinaus.
Nach zuvor zwei Siegen schloss Drittligist SV Sandhausen die Englische Woche mit einem 1:1 bei 1860 München ab.
> Basketball: Die MLP Academics kasitierten im Heimspiel gegen Tabellenführer Chemnitz eine 77:99-Pleite. > Sport

„Tod in Venedig“ als Opernstoff

Heidelberg. (voe) Thomas Manns 1911 entstandene Novelle „Der Tod in Venedig“ inspirierte den Komponisten Benjamin Britten zu der Oper „Death in Venice“, die jetzt im Heidelberger Theater Premiere feierte. Die Handlung findet im Kopf der Hauptfigur Gustav von Aschenbach statt. Regisseurin Magdalena Fuchsberger und Ausstatterin Monika Biegler laden ihr Publikum zu einer Reise in die Fantasiewelt Aschenbachs ein. Dazu gehören auch schmachthafte Blicke auf die Nacktheit antiker Skulpturen als Verweis auf die homoerotischen Passagen der Novelle. Unter der musikalischen Leitung von Dieter Holm begeistern Solisten, Chor und Orchester mit einer atmosphärisch dichten Gesamtleistung. > Feuilleton S. 13

Heidelberger Händler öffnen drei Sonntage

Heidelberg. (ani) Drei verkaufsoffene Sonntage gibt es 2024 in Heidelberg. Das hat der Haupt- und Finanzausschuss beschlossen. Demnach werden zum Hand- schuhheimer Frühlingsfest am 17. März, zum Fischerfest in Neuenheim am 8. September und am Sonntag nach dem „Heidelberger Herbst“ am 29. September die Händler ihre Türen für Kunden öffnen. Doch nicht alle Stadträte sprachen sich dafür aus. So sagte SPD-Fraktionsvorsitzende Anke Schuster, dass die verkaufsoffenen Sonntage für die Mitarbeiter „eine enorme Belastung“ und für viele Betriebe zudem nicht zu stemmen seien. Wie viele verkaufsoffene Sonntage es 2025 geben wird, bleibt offen. Das soll der neu zusammengesetzte Gemeinderat nach der Kommunalwahl entscheiden. > Heidelberg

DIE ECKE

Schweigen ist Gold

Kaum zu glauben, aber hat die Bahn doch noch ein Ass im Ärmel gehabt? Denn das absolut wichtigste Ziel hat die Konzern-Spitze erreicht. Die Sektorken knallen im Bahnturm, der Schampus fließt im Bordbistro. Claus Weselsky hält einfach mal für fünf Wochen seine Klappe. Was für eine Wohltat! In dieser Zeit redet nämlich niemand über Pünktlichkeit, weil man froh ist, dass überhaupt ein Zug fährt. Selbst der Ersatzverkehr mit klapprigen Bussen wird weggelächelt. Und niemand weist vor Dutzenden Mikrofonen mehr auf die Millionen-Boni- zahlungen für den Bahn-Vorstand hin. Für den „Schweigen-ist-Gold-Coup“ sollte jeder noch eine Million extra bekommen. Aber das steht dann bestimmt im nächsten Bahn-Bonus- Programm für die Chefetage.